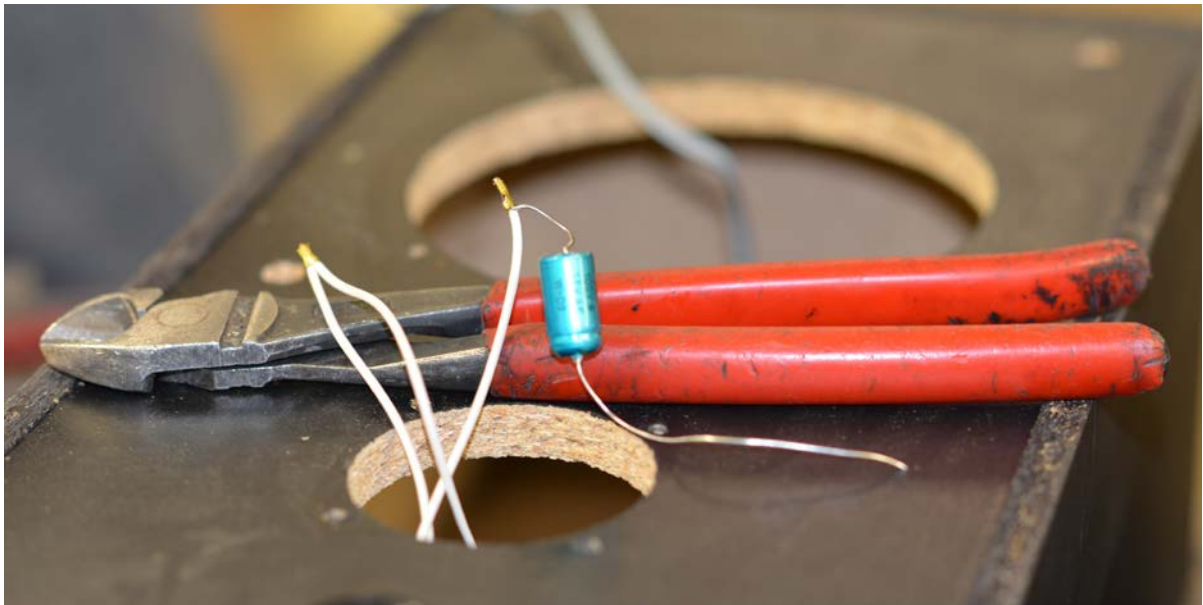


LEISTUNGSBERICHT 2015



Sehr geehrte Damen und Herren
Geschätzte Leserinnen und Leser

Kürzlich flatterte eine Mail unseres zsg-Geschäftsführers, Edgar Rutishauser, auf meinen Bildschirm. Er lud mich freundlich aber gleichzeitig nachdrücklich ein, doch bitte umgehend das Vorwort zum Leistungsbericht 2015 zu verfassen und es dann bitte auch zum vermerkten Zeitpunkt abzuliefern.

Nicht der Inhalt dieser Mail an und für sich überraschte mich. Unser Geschäftsführer führt die zsg äusserst kompetent und mit genauer Agenda. Dass aber bereits wieder ein Jahr ins Land gezogen ist, dass bereits wieder der Leistungsbericht vorliegt und verschickt sein will, das kam dann doch überraschend!

Edgar Rutishauser, Geschäftsführer, hatte auch im vergangenen Jahr ein gerütteltes Mass an Arbeit zu erledigen. Vor allem der personelle Bereich nahm grösseren Raum ein. Wen wundert's? Die Arbeit mit unseren Klientinnen und Klienten benötigt spezielle Fähigkeiten, ist sehr herausfordernd und (ver)braucht viel Energie. Dies zeigt sich für Mitarbeitende im täglichen Einsatz, weshalb auch eine gewisse Fluktuation beim Personal auf allen Ebenen mit Trennungen, Ausschreibungen, Evaluationen und Neuanstellungen die Folge ist. Daneben vertrat der Geschäftsführer die Stiftung auch bei unseren Partnern und knüpfte neue Kontakte, um die zsg und ihre Arbeit weiter bekannt zu machen. Er konnte mit seiner offenen, konzilianteren aber doch auch hartnäckigen Art die Anliegen der Stiftung zu ihrem Wohle vertreten.

Der Stiftungsausschuss mit dem Präsidenten und den beiden Mitgliedern Thomas Erb und Rita Bernoulli unterstützte den Geschäftsführer in fünf Sitzungen und auch laufend bilateral bei personellen oder auch einmal operativen Fragen. Der Stiftungsrat traf sich zu zwei Sitzungen zur Abnahme der Rechnung und des Budgets.

Die Finanzen der Stiftung basieren einerseits auf den Leistungsverträgen mit unseren Partnern, allen voran dem Amt für Justizvollzug des Kantons Zürich. Mit den Vertretungen der verschiedenen Amtsstellen stehen wir dank guter Beziehungen in regem Kontakt und erhalten von dort auch Wertschätzung für die Arbeit der Stiftung.

Andererseits durften wir aber auch im vergangenen Jahr Spenden von privater Seite entgegen nehmen, was uns Möglichkeiten für die eine oder andere Unterstützung von Klienten oder auch einmal eine spezielle Anschaffung in unseren Betrieben ermöglicht. Für diese Zuwendungen danken wir Ihnen, liebe Spenderinnen und Spender, bestens. Unseren Mitarbeitenden danke ich an dieser Stelle herzlich für ihre Arbeit in unserem nicht einfachen Umfeld. Ihre bemerkenswerte Arbeit mit den Klientinnen und Klienten muss auch immer wieder im Licht des Einsatzes für unsere Gesellschaft gesehen werden und ist daher sehr wertvoll.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung und Ihr Vertrauen! Um Beides zu rechtfertigen werden wir uns auch in Zukunft gemäss den Zielsetzungen unserer Stiftung, nach Kräften einsetzen.

Zürich, im Mai 2016

Peter Aisslinger
Präsident des Stiftungsrates

Sehr geehrte Leserinnen und Leser

„Nichts ist so beständig wie der Wandel“. Dieses Zitat des griechischen Philosophen Heraklit, der vor ca. 2500 Jahre gelebt hat, erlangt für die Stiftung zsge auch im Jahr 2015 seine Gültigkeit. Das verflossene Jahr war geprägt durch spürbare Veränderungen, die eine Wirkung sowohl nach innen wie auch nach aussen entfalteten. In zwei Betrieben kam es zu Leiterwechseln, was uns zum Aufbruch zu ‚neuen Ufern‘ führte.

Mit Sylvie Pantano konnte eine engagierte und tatkräftige Person gewonnen werden, die seit März 2015 zsge-Neugut leitet. Es galt, diesen Betrieb nach einer bewegten Zeit zu stabilisieren, zu strukturieren und etwas Ruhe und Beständigkeit zu schaffen. Als grosse Herausforderung erwies sich, das Kernteam mit zwei männlichen Sozialpädagogen zu komplementieren und es zu einen, nachdem es zuvor wegen natürlichen Abgängen um die Hälfte geschrumpft war. Gleichzeitig galt es, das Neugut bei den Versorgern und Arbeitspartnern wieder in Erinnerung zu rufen und Präsenz zu markieren. Dies beinhaltete einige externe Besuche und Präsentationen vor Ort. Ein Hauptaugenmerk lag stets auf der Belegungssituation, die sich gegen Ende des vergangenen Jahres etwas entspannte.

Auch im zsge-Arbeitsbetrieb kam es zu einem Leiterwechsel. Hape Ottlik startete im November 2015 und hatte sich gleich zu Beginn weg mit strukturellen und organisatorischen Problemstellungen auseinanderzusetzen. Die Einführung des neuen EDV-Systems KIP, das per August 2015 operativ aufgeschaltet wurde, verursachte einige Sorgen und kostete viel Geduld und Nerven. Es musste viel Energie sämtlicher MitarbeiterInnen investiert werden, um den immer wieder auftretenden Fehlermeldungen und Störungen die Stirn zu bieten. Im Backoffice kam es zum Abgang von zwei langjährigen Mitarbeiterinnen und damit einem gewissen brain drain. Diese Lücke konnte glücklicherweise schnell geschlossen werden. Auch an der Verkaufsfrent wirkt seit September 2015 eine neue Mitarbeiterin, die über unseren Verkaufslinie ‚recyclingart‘ die im Atelier4 hergestellten Produkte vertreibt. Erfreulich entwickelte sich die Auslastung mit Klienten; ein Zeichen dafür, dass ein Bedarf an Beschäftigungsplätzen für Gemeinnützige Arbeit besteht.

Die Belegung im zsge-Waffenplatz fiel erneut positiv aus, obwohl eine relativ hohe Klientenfluktuation zu verzeichnen war. Ein Hauptaugenmerk lag erneut darauf, sich bei Arbeitspartnern zu präsentieren und Akquisition zu betreiben. Denn der Waffenplatz ist ein gebranntes Kind im Wissen darum, wie schnell der Wind auch drehen kann und Betten kalt bleiben.

Die Zahlen für das Geschäftsjahr 2015 fallen durchgezogen aus. Während das Wohnhaus zsge-Waffenplatz und der zsge-Arbeitsbetrieb mit einem positiven Ergebnis abschliessen, fiel das Ergebnis beim zsge Neugut wegen ungenügender Belegung erwartungsgemäss negativ aus.

Herzlichen Dank an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die mit ihrem Engagement wesentlich dazu beigetragen haben, dass die Stiftung ihrem schwierigen Auftrag gerecht werden und das Jahr 2015 positiv abschliessen konnte. Der Dank gilt auch sämtlichen Arbeitspartnern für die konstruktive Zusammenarbeit und das Vertrauen, das sie uns entgegengebracht haben.

Die Stiftung verzichtet auf den Druck und Versand dieses Berichtes. Er kann jedoch auf unserer Homepage www.zsge.ch abgerufen werden.

Wie meinte doch Ernest Hemingway: „Das Merkwürdige an der Zukunft ist wohl die Vorstellung, dass man unsere Zeit einmal die gute alte Zeit nennen wird“. Wir werden sehen, ob dies in Zukunft für die zsge-Annalen 2015 zutreffen wird.

Zürich, im Mai 2016

Edgar Rutishauser
Geschäftsführer zsge

JAHRESBERICHT 2015

Der Jahresbericht verschafft Ihnen einen kurzen Überblick über den Geschäftsverlauf der Stiftung zsge im Jahr 2015. Dabei werden die wichtigsten Geschehnisse aufgeführt. Das Hauptaugenmerk des Berichtes liegt auf den erbrachten Leistungen der jeweiligen Betriebe.

1. Zweck der Stiftung

Artikel 2 der Stiftungsurkunde definiert den Zweck der Stiftung wie folgt: «Die Stiftung hat zum Zwecke, Personen, die in einem Strafverfahren stehen oder verurteilt wurden, durch Beratung und Führung, durch Gewähren von Obdach und finanziellen Zuwendungen sowie in anderer Weise beizustehen. Insbesondere will die Stiftung beitragen,

- dass die Familien von Strafgefangenen Rat und tätige Hilfe erhalten,
- dass nach der Entlassung der Gefangenen aus einer Anstalt deren Wiedereingliederung in die Gesellschaft gefördert wird und
- dass in der Öffentlichkeit eine aufgeschlossene Einstellung zu den Verurteilten Platz greift.

Sie kann im Übrigen geeignete Massnahmen zur Verhütung von Straffälligkeit fördern. Der Stiftungsrat kann den Stiftungszweck und die Mittel zu dessen Erreichung in einem Reglement näher umschreiben.»

2. Leitende Organe

Dem Stiftungsrat gehörten im Berichtsjahr zwölf Personen an, Präsident ist seit Januar 2008 Peter Aisslinger, Mitglieder des Ausschusses sind Vizepräsident Thomas Erb sowie Rita Bernoulli. Die kantonale Justizdirektion verzichtet weiterhin auf die Delegation einer Vertreterin / eines Vertreters in den Stiftungsrat der zsge, wie es in den Statuten vorgesehen ist.

Der **Stiftungsrat** hielt im Berichtszeitraum zwei Sitzungen ab. An seiner Sitzung vom 5. Mai 2015 nahm er unter anderem die Rechnung 2014 ab und verabschiedete den Jahresbericht 2014. An der Sitzung vom 18. November 2015 genehmigte der Stiftungsrat das Budget 2015, sprach einen Kredit für die Ersatzanschaffung der Heizanlage im zsge-Neugut, verabschiedete Irene Gysel als Stiftungsrätin und begrüßte Esther Straub als deren Nachfolgerin.

Der aus den drei zeichnungsberechtigten Mitgliedern des Stiftungsrats bestehende **Ausschuss des Stiftungsrates** beaufsichtigt und begleitet im Auftrag des Stiftungsrates den Geschäftsführer und die Geschäftsleitung. Über die operative Geschäftstätigkeit wurde der Ausschuss vom Geschäftsführer an insgesamt fünf ordentlichen Ausschusssitzungen informiert. Der Ausschuss entscheidet im Rahmen des Funktionsdiagramms in finanziellen, operativen und strategischen Belangen. Dazu gehören u.a. die Überprüfung des Funktionsdiagramms, das Prüfen der Jahresrechnung und des Budgets, die Vorbereitung der Stiftungsratssitzungen sowie die Beförderung von Mitgliedern der Geschäftsleitung. Im Berichtsjahr wurden im Ausschuss mitunter folgende Geschäfte behandelt:

Nachfolgeregelung Betriebsleitung zsge-Arbeitsbetrieb, Kreditfreigabe Ersatzanschaffung Server zsge-Arbeitsbetrieb, Verabschiedung des Leistungsvertrags 2016 mit dem Amt für Justizvollzug und den Sozialen Diensten der Stadt Zürich, Verabschiedung überarbeiteter betriebsinterner Richtlinien.

3. Revisionsstelle

Mit der Revision der Jahresrechnung 2015 wurde wiederum das Treuhandbüro «TCM Treuhand GmbH» in Bülach beauftragt. TCM Treuhand beziehungsweise der ausführende Revisor Thomas Mäder wurden von der Eidgenössischen Revisionsaufsichtsbehörde mit Schreiben vom 20. März 2014 erneut als Revisor für weitere fünf Jahre zugelassen. Da die Stiftung zsge über weniger als 250 FTE (Vollzeitstellen) verfügt, ist gemäss Revisions-Richtlinien lediglich eine eingeschränkte Revision erforderlich.

4. Erbrachte Leistungen *(in Klammern jeweils Zahlen des Vorjahres)*

zsge-Neugut

Das Wohnhaus Neugut ermöglicht zwölf Personen, die letzte Phase des Straf- und Massnahmenvollzugs im Wohn- und Arbeitsexternat zu verbringen. Das Hauptziel des Aufenthalts im zsge-Neugut besteht darin, die Klienten in ihrer Lebensbewältigung professionell zu unterstützen, damit sie zukünftig nicht mehr straffällig werden und dadurch weitere ‚Opfer‘ vermieden werden. Das Wohnhaus Neugut ist eine der wenigen privat geführten Arbeitsexternate in der Deutschschweiz.

Es kam es zu 7 Eintritten Strafvollzug (SV) und 6 Eintritten Massnahmenvollzug (MV), es wurden 7 SV-Austritte und 4 MV-Austritte verzeichnet. Es kam zu keinen nennenswerten Vorkommnissen (Verhaftungen, Flucht u.ä.). Die durchschnittliche Neugut-Auslastung betrug 6.35 Klienten bei 2'148 Belegungstagen. Im Wohn- und Arbeitsexternat (WAEX) wurden im Jahr 2015 gesamthaft 6 Klienten begleitet, was einen Jahresdurchschnitt von 1.75 Klienten ergibt.

zsge-Waffenplatz

Im Waffenplatz stehen fünf 3-Zimmer-Wohnungen sowie Gemeinschaftsräume für fünfzehn Personen zur Verfügung. Das Team bereitet die Bewohnerinnen und die Bewohner auf das selbständige Wohnen und Arbeiten vor. Während des Aufenthalts hilft es bei persönlichen Problemen, bei der Arbeits- und Wohnungssuche, beim Umgang mit Suchtthematiken, bei der Verwaltung der persönlichen Finanzen und beim Verkehr mit den Ämtern.

Im Jahr 2015 traten 14 (20) Personen in das Wohnangebot Waffenplatz ein. Insgesamt nutzten während dieser Zeit 28 (29) Personen dieses Angebot, davon waren 4 (4) Frauen und 24 (25) Männer. Weitere 3 Personen nutzten die Nachsorge; eine Person davon konnte in eine eigene Wohnung übertreten.

Von den 16 Personen, die im Jahr 2015 austraten, teilten sich die Gründe für den Austritt wie folgt auf: 2 Personen erhielten vom Team die Kündigung (fristgerecht), bei 1 Person war die Kostengutsprache befristet und wurde nicht verlängert, 5 Personen gingen auf eigenem Wunsch; bei 8 Personen musste eine fristlose Kündigung ausgesprochen werden.

Nach der Zeit am Waffenplatz fanden 25% eine eigene Wohnung bzw. Wohngemeinschaft, 6% traten in eine stationäre Therapie über, 19 % gingen in eine betreute Einrichtung und 50% fanden eine Notunterkunft bei Freunden oder in der Notschlafstelle.

Die Auslastung auf 15 Plätzen erreichte 90.13% (88.3%) und die Aufenthaltsdauer der ausgetretenen Personen betrug ca. 7.5 (7.8) Monate. 19 Personen (70%) hatten ihren gesetzlichen Wohnsitz in der Stadt Zürich, 8 (29%) kamen aus einer anderen Gemeinde des Kantons Zürich. 1 Person war Selbstzahler. 21 Sozialhilfebezüger und 6 hatten Anspruch auf eine Ergänzungsleistung zur AHV/IV.

71.4% der Bewohnerinnen und Bewohner, welche das Wohnangebot Waffenplatz nutzten, kamen aus einer Vollzugsanstalt. Die Übrigen trat entweder aus einer betreuten Einrichtung, der Notschlafstelle oder aus einer eigenen Wohnung am Waffenplatz ein.

zsge-Arbeitsbetrieb

Im Arbeitsbetrieb können Personen ihre Haft- oder Geldstrafe in Form von Gemeinnütziger Arbeit verbüssen. Zudem können zahlungsunfähige Personen ihre Bussen, die in Gemeinnützige Arbeit umgewandelt wurden, im Arbeitsbetrieb abarbeiten. Das Angebot ist vielfältig: Die Busseninformations- und Anlaufstelle (BIAS) dient Personen zur Abklärung administrativer Belange im Zusammenhang mit ihren Bussen. In der Recycling-Werkstatt werden ausgediente Elektro- und Elektronikgeräte zerlegt und sortiert. Im Atelier 4 werden aus Recycling-Materialien kreative Upcycling-Produkte für den Verkauf hergestellt.

BIAS: Im Berichtsjahr frequentierten insgesamt 2159 (2040) Personen die Bussenanlaufstelle. Davon erhielten 1062 (1071) Personen Informationen und Beratung in Bezug auf ihre verfügbaren Bussen. Mit weiteren 945 (889) Personen wurde eine Arbeitsvereinbarung abgeschlossen, damit die Strafverfügungen im zsge-Arbeitsbetrieb oder extern in Form von Gemeinnütziger Arbeit (GA) geleistet bzw. nach einer anderen Strafe vollzogen werden konnten (Kollision).

Arbeitsbetrieb: 603 (474) Personen leisteten 25'164 (22'400) Stunden an Gemeinnütziger Arbeit (GA) anstelle von kurzen Haftstrafen (bis 180 Tage) oder Geldstrafen. 523 (318) Personen leisteten 8'824 (7'992) Stunden für Bussen (BUGA). Dadurch konnten gesamthaft 8'497 (7'598) Hafttage vermieden werden.

15 (16) Personen leisteten im Rahmen einer sozialhilferechtlichen Sanktion insgesamt 815 (1'641) Stunden; 125 Personen leisteten im Rahmen von Struktur- und Förderarbeitsplätzen 12'158 (13'225) Arbeitsstunden, die den einweisenden Sozialbehörden verrechnet werden konnten.

Direkthilfe

Die Stiftung zsge bietet die Möglichkeit, auf schriftliches Gesuch hin Klienten eine finanzielle Hilfe zukommen zu lassen. Diese finanzielle Hilfe erfolgt grundsätzlich jedoch nur subsidiär. Für eine Gesuchprüfung durch die zsge bedarf es eines schriftlichen Antrags samt plausibler Begründung sowie eines Empfehlungsschreibens des Versorgers. Im Jahr 2015 leistete die zsge direkte finanzielle Hilfe im Gesamtbetrag von CHF 11'717 (Vorjahr: CHF 13'876).

MITGLIEDER DER ORGANE

Mitglieder des Stiftungsrats

Peter Aisslinger, Zürich, Präsident, Vorsitzender des Ausschusses
Thomas Erb, Zürich, Vizepräsident, Mitglied des Ausschusses
Rita Bernoulli, Küsnacht, Mitglied des Ausschusses

Marco V. Camin, Zürich
Irene Gysel, Zürich (bis 18.11.2015)
Esther Straub, Zürich (ab 18.11.2015)
Martin Naef, Zürich
Dr. iur. Jürg Peyer, Zürich
Daniel Tewlin, Thalwil
Walter Vogt, Eglisau
Dr. theol. Zeno Cavigelli, Zürich
Rosmarie Quadranti, Volketswil
Rolf Stucker, Zürich

Patronat

Prof. Dr. med. Felix Gutzwiller, Zürich
Monika Weber, lic. phil., Zürich

Geschäftsleitung

Edgar Rutishauser, Geschäftsführer
Daniel Roth, Betriebsleiter zsge-Waffenplatz, Stv. Geschäftsführer
Sylvie Pantano, Betriebsleiterin zsge-Neugut
Michel von Albert, Betriebsleiter zsge-Arbeitsbetrieb (bis 30.09.2015)
Hape Ottlik, Betriebsleiter zsge-Arbeitsbetrieb (ab 1.11.2015)

FINANZEN

Die detaillierten Erläuterungen zur Jahresrechnung (mit Mittelflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anlagenspiegel) können telefonisch (Tel. 044 240 25 51) oder per Email (info@zsge.ch) bei der Geschäftsstelle bezogen werden. Sie stehen auch auf unserer Website www.zsge.ch zum Download bereit.

Herausgegeben von der Zürcher Stiftung für Gefangenen- und Entlassenenfürsorge zsge

Militärstrasse 76
8004 Zürich
Tel. 044 240 25 51
Fax 044 240 25 53
info@zsge.ch
www.zsge.ch
www.recyclingart.ch

SPENDENKONTO: PC 80-5566-3

zsge – Zürcher Stiftung für Gefangenen- und Entlassenenfürsorge, 8004 Zürich